

Der Brückenbote

Infoblatt zum Programm Soziale Stadt im Wohngebiet Brückenstraße/Friedrich-Engels-Ring



Gemeinsames Schmücken des diesjährigen Ostereierbaums mit Bürgermeister André Schaller

Liebe Nachbarn,

der Frühling ist da. Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen haben lange auf sich warten lassen. Nun wird die Welt wieder bunt. Die Menschen treffen sich hier und da auf ein nettes Gespräch und tauschen Neuigkeiten aus. Was es seit der Weihnachtsausgabe Neues im Wohngebiet Brückenstraße/Friedrich-Engels-Ring gibt erfahren sie in der aktuellen Ausgabe des Brückenboten, dem Infoblatt für das Programm Soziale Stadt. Sie haben Anregungen oder eine Idee für Verbesserungen im Wohngebiet? Dann kommen Sie bei uns im Koordinationsbüro Soziale Stadt vorbei. Wir freuen uns über Ihren Besuch und haben für Ihre Anliegen ein offenes Ohr.

Einen schönen Frühlingsbeginn und viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen
Stephan Mayer und Stefanie Bombach

Menschen im Gespräch: Frau Schleinitz vom Projekt kleine Umweltdetektive

Frau Schleinitz, eine ehemalige Erzieherin der Kita Rappelkiste, hat die kleinen Umweltdetektive an der Kita 2015 ins Leben gerufen. Dabei erkunden 30 Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren wie unterschiedlich sorgsam die Menschen mit ihrem Müll umgehen. Das Projekt wird durch Gelder aus dem Aktionsfonds der Sozialen Stadt unterstützt. Im Gespräch beantwortet die lebhaft und stets gut gelaunte Frau Fragen zu Ihrem Projekt.

Hallo Frau Schleinitz, was hat Sie zu dem Projekt bewegt und was machen Sie mit den Kindern? Die Umweltverschmutzung durch unachtsam weggeworfenen Plastikmüll ist überall gegenwärtig. Auch hier, vor unserer Haustür,

Frau Schleinitz,
der Kopf hinter
den kleinen
Umweltdedektiven

macht die Verschmutzung nicht Halt. In dem Projekt wollen wir nicht nur auf die Verschmutzung aufmerksam machen sondern auch anpacken. Wir nehmen uns der Thematik unterschiedlich an. So basteln wir beispielsweise Collagen mit den Kindern, reden mit ihnen, gehen durchs Wohngebiet und sammeln Plastikmüll. Wir versuchen bei unseren Sammelrunden das Problem sichtbar zu machen und so den Verbrauch und vor allem die unsachgemäße Entsorgung von Plastik zu minimieren.

Wer sind Ihre Kooperationspartner und wie kann man Sie unterstützen? Wir kooperieren mit der Kita Rappelkiste, der Brücken-Apotheke, dem Bauhof Rüdersdorf, dem Team der Sozialen Stadt und weiteren Akteuren. Unterstützen kann jeder. Denn jeder der sorgsam mit Müll umgeht, diesen ordnungsgemäß entsorgt und - besser noch - vermeidet, hilft dabei, dass die Welt ein wenig sauberer wird. Die beste Anerkennung für die Arbeit der Kinder ist es, wenn sie irgendwann von ihrem Streifzug zurückkehren und nur noch wenig oder besser keinen Plastikmüll mehr in ihren Sammeltüten haben.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft, auch von der Sozialen Stadt? Es wird durch die Fördermittel der Sozialen Stadt Veränderungen im Wohngebiet geben. Ich würde mir wünschen, dass die neu geschaffenen Flächen von den Nutzern sauber gehalten werden. Auch mehr Mülleimer im Wohngebiet könnten dabei helfen.



Kennen Sie weitere engagierte Menschen im Wohngebiet, die jeder kennen sollte?
Wir freuen uns über Ihre Hinweise.

Im Mai geht's los – Baubeginn der Spiel- und Bewegungsfläche

Die Firma Garten- und Landschaftsbau Pachmann GmbH aus Schöneiche wurde Anfang 2016 mit der Bauausführung zur naturnahen Spiel- und Bewegungsfläche an der Brückenstraße vor dem Crazy House beauftragt. Die Bauarbeiten beginnen im Mai 2016 und sollen etwa zwei Monate dauern.

Eine mit den Bewohnern zu entwickelnde Nutzungsordnung soll das Miteinander auf der Fläche regeln, damit alle Nutzer lange Freunde an den vielfältigen Angeboten auf der Fläche haben. Sie wollen die Nutzungsordnung mitgestalten? Dann wenden Sie sich an das Bürgerzentrum Brücke, Brückenstraße 93. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Informationsveranstaltung zur Verkehrsuntersuchung im Wohngebiet

Am 09.03.2016 fand in der Tagesstätte für Senioren in der Brückenstraße 103 die Informationsveranstaltung zur Verkehrsuntersuchung statt. Zahlreiche Interessierte waren gekommen, um sich zu informieren und mitzureden.

Das mit der Studie beauftragte Verkehrsplanungsbüro StadtPlan GmbH stellte eingangs die vorläufigen Untersuchungsergebnisse vor. Gemeinsam mit Bürgermeister André Schaller wurden im Anschluss die Anliegen der Bewohner diskutiert.

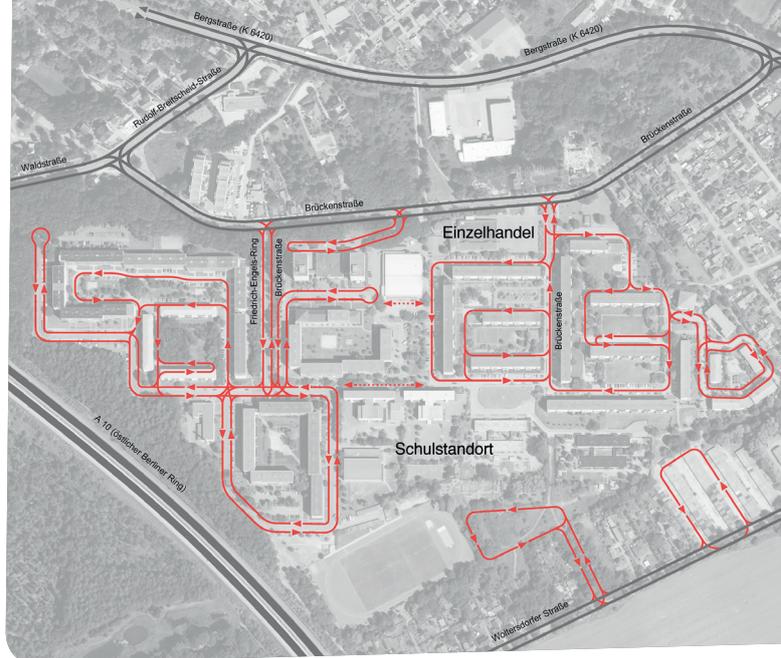
Bestimmende Themen des Abends waren die Stellplatzsituation und eine Neuordnung des Verkehrsflusses im Wohngebiet. Die Planer schlagen dazu vor, über eine Veränderung des Einbahnsystems nachzudenken. Dies würde erhebliche Einsparungen der jährlichen PKW-Fahrleistung ermöglichen und damit jedem Einzelnen bares Geld sparen. Zudem wäre die damit zu erzielende CO²-Einsparung ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz. An einigen Stellen wäre jedoch eine Verbreiterung der Fahrbahnen erforderlich.

Die Praktikabilität des Zweirichtungsverkehrs könnte in einem Testbetrieb im Bereich Friedrich-Engels-Ring 1-25 ohne kostenintensive Umbauten getestet werden. Dies würde auch nicht, wie befürchtet wurde, zu einer Lärmerhöhung in diesem nahe der Autobahn gelegenen Bereich führen, weil sich die Summe der Fahrten durch die Richtungsänderung nicht erhöhen würde.

Durch Zählverfahren stellten die Planer fest, dass im Wohngebiet insgesamt ausreichend Stellplätze vorhanden sind. Diese sind jedoch ungleich verteilt, weshalb an einigen Stellen Knappheit entsteht während anderswo Stellplatzkapazitäten leer stehen. Dieses Thema weckte lebhaftes Emotionen und wurde kontrovers diskutiert. Die Bewohner regten eine bessere Markierung der Stellflächen an und schlugen eine Beschilderung vor, um die Fahrzeughalter dazu anzuregen, nach vorne einzuparken, um so Abgase von den Häusern fern zu halten. Grundsätzlich befürwortet wurde eine Gliederung der Stellplatzflächen mit Büschen für ein grünes Erscheinungsbild verbunden mit dem Wunsch einer baulichen Neugestaltung einzelner Stellflächen, beispielsweise vor der Brückenstraße 103.

Ein weiteres Anliegen vieler Anwohner ist eine verbesserte Orientierung durch durchgehende, klare Nummerierungen der Gebäude. Die Planer schlagen zusätzlich eine Trennung der Verkehrsbereiche Friedrich-Engels-Ring und Brückenstraße vor und Überfahrten vor den Schulen, um im Bedarfsfall zwischen den beiden Bereichen wechseln zu können (siehe Abbildung).

Um den Bereich des Bildungsstandorts vor Kita und Hort Rappelkiste perspektivisch vom PKW-Verkehr frei zu halten wird eine Vorfahrt von der Woltersdorfer Straße über den Ausbau der Garagenhöfe vorgeschlagen. Damit könnten Eltern ihre Kinder weiterhin zur Kita bringen, ohne das Wohngebiet zu durchfahren. Eine Vorfahrt zur Kita für Liefer- und Einsatzfahrzeuge müsste weiterhin gewährleistet werden. Die Idee einer solchen Anbindung von Süden wurde unterschiedlich



Empfohlene Maßnahmen im Rahmen der Verkehrsuntersuchung zur Neuordnung des Verkehrs

beurteilt. Den Wortmeldungen zufolge müssten hier die Straßenbefestigung in den Garagenhöfen, die Herstellung einer ausreichenden Durchfahrtsbreite, das Verhindern von Falschparkern vor den Garagen und die Verkehrssicherheit der Kinder durch Schnellfahrer sichergestellt werden.

Viele weitere Themen kamen zur Sprache, beispielsweise die Qualität und der Zustand der Gehwege und Treppen, die Idee einer Brückenverbindung über die Wohngebietszufahrt am Friedrich-Engels-Ring und Maßnahmen zur Temporeduzierung. Die Ergebnisse der Veranstaltung fließen in die Studie mit ein. Viele Vorschläge sowohl der Planer als auch der Bewohner sind jedoch mit hohen Kosten verbunden. Daher sollen sich im nächsten Schritt die Gemeindevertreter mit einem Maßnahmenkatalog befassen und sich dazu verständigen, welche Maßnahmen aus den Fördermitteln der Sozialen Stadt umgesetzt werden sollen. Eine Dokumentation der Veranstaltung finden Sie in Kürze auf unserer Homepage www.zukunft-bruecke.de.



Die Brücke trägt die Zukunft
Brückenstraße Friedrich-Engels-Ring
Rüdersdorf im Programm Soziale Stadt

Kontakt Koordinationsbüro Soziale Stadt, BSGmbH, Friedrich-Engels-Ring 3, Tel.: 033638-135440, s.mayer@bsgmbh.com, www.zukunft-bruecke.de
Sprechzeiten: Dienstag, 16 bis 18 Uhr (ab April im Bürgerzentrum), Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung (im Koordinationsbüro)
WIBB Bürgerzentrum Brücke, Brückenstraße 93, Quartiersmanagerin Gerlinde Burkard, Tel.: 033638-897171, buergerzentrum@gemeinde-ruedersdorf.info

Herausgeber BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH, Ludwig-Richter-Straße 23, 14467 Potsdam, V.i.S.d.P.: Stephan Mayer, Satz: C. Siedenburg, Auflage: 2.500 Stück, Recyclingpapier, Abb.: Seite 1 BSG, Seite 2 StadtPlan

Gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative »Soziale Stadt-Investitionen im Quartier« für das Gebiet Brückenstraße/Friedrich-Engels-Ring.

